V-40

Klimaziele ernst nehmen, Agrarwende ermöglichen: mehr Pflanzen auf die Teller!

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

44. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
15. - 17. November 2019, Bielefeld

Gremium:	BAG Tierschutzpolitik
Beschlussdatum:	18.08.2019
Tagesordnungspunkt:	V Verschiedenes

Antragstext

Pflanzen sind die Grundlage menschlicher Ernährung, ein Großteil der Welternährung basiert auf Getreide, Hülsenfrüchten und Gemüse. Nahrungsmittel tierischen Ursprungs basieren dagegen zunehmend auf Futtermitteln, die auf Flächen angebaut werden, die auch für die menschliche Ernährung oder als CO_2-Senke genutzt werden könnten. Das hat erhebliche Folgen für die Ökobilanz.

Tierhaltung in der Landwirtschaft trägt global mindestens in gleichem Maße zum Klimawandel bei wie der gesamte Verkehrssektor. Die Studien der letzten Jahre und der im August 2019 veröffentlichte IPCC-Bericht zeigen deutlich, dass zum Erreichen der Klimaziele eine massive Reduktion des Konsums von Tierprodukten notwendig ist. Selbst wenn wir morgen eine radikale Energie- und Verkehrswende einleiten – wenn wir weiterhin so viele tierische Produkte herstellen und konsumieren, werden wir das Paris-Ziel von deutlich unter 2 Grad, möglichst unter 1,5 Grad Erwärmung verfehlen.

Regelmäßig gibt es neue Nachweise für die weiteren Umweltschäden, die mit der Tierproduktion einhergehen. Abgeholzte Regenwälder für die Futtermittelproduktion, Güllefluten und antibiotikaresistente Keime, Wasser- und Flächenverbrauch machen deutlich, wie dringend ein Wandel nötig ist. Auf der anderen Seite verweist die Gesundheitsforschung immer wieder auf die Vorteile einer vielfältigen, pflanzlichen Ernährung, insbesondere mit Blick auf Zivilisationskrankheiten wie Typ-2-Diabetes, Osteoporose oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

Der hohe Tierproduktkonsum kann nur durch Zucht auf extreme Leistung und Haltungsbedingungen auf Kosten der Tiere befriedigt werden. Erst wenn mehr Menschen sich verstärkt pflanzlich ernähren, sinkt die Nachfragelast und damit auch der Druck auf eine zunehmend intensive Tierhaltung. Neben uns Menschen profitieren daher auch Tiere von mehr pflanzlicher Ernährung. Eine erfolgreiche Agrarwende setzt eine Ernährungswende voraus!

Immer mehr Menschen ernähren sich vegetarisch oder vegan, der Fleischkonsum in Deutschland sinkt. Diese Entwicklung unterstützen wir ausdrücklich, denn Politik muss stets auf beiden Seiten ansetzen, bei der Produktion und beim Konsum. Wir können Tierbestände nicht reduzieren, aber weiterhin genauso viel Tierprodukte konsumieren – sonst werden wir lediglich vom Export- zum Importland.

Es ist daher zentrales Ziel grüner Klima-, Landwirtschafts- und Ernährungspolitik, pflanzliche Ernährung zu fördern. Dazu gehört:

- vollwertige vegane Angebote in allen öffentlichen Mensen und Kantinen zu schaffen
- die Speisepläne öffentlicher Mensen und Kantinen auf weniger Lebensmittel tierischen Ursprungs umzustellen
- pflanzliche Produkte gegenüber Tierprodukten steuerlich besserzustellen, beispielsweise durch entsprechende Mehrwertsteuersätze
- Subventionen für Tierprodukte abzubauen, beispielsweise beim EU-Schulprogramm Milch, und an ökologischen Kriterien zu orientieren, insbesondere bei der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU
- externe Kosten der Tierhaltung einzupreisen, vom Grundwasserschutz bis zu den gesellschaftlichen Folgekosten des Klimawandels
- die Förderung bio-veganer Landwirtschaft
- Abkehr von der Exportorientierung von Tieren und Tierprodukten außerhalb der EU
- Transparenz durch eine klare Kennzeichnung von tierischen Inhaltsstoffen und den Abbau von sprachlichen und bildlichen Beschönigungen auf Verpackungen und in der Bewerbung von Tierprodukten
- umfassende, unabhängige Ernährungsbildung und Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere über die Folgen der Tierhaltung und die Vorteile pflanzlicher Ernährung
- eine Anpassung der Ausbildung von Köch*innen, sodass die Zubereitung pflanzlicher Lebensmittel einen höheren Stellenwert erhält und eine vegane Kochausbildung möglich wird

Auf unseren eigenen Veranstaltungen gehen wir mit möglichst pflanzlicher Ernährung voran und gestalten das Catering und Essensangebot grundsätzlich vegetarisch und biologisch. Dabei ist für jedes vegetarische Angebot stets auch eine vollwertige vegane Alternative anzubieten.

Im Moment fördern die politischen Rahmenbedingungen eine nicht nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung. Fleisch, Milchprodukte und Eier werden billig gemacht, vegetarische und vegane Ernährung erschwert. Es ist Aufgabe grüner Politik, die politischen Rahmenbedingungen so zu verändern, dass klima- und ressourcenschonende pflanzliche Ernährung begünstigt wird.

Begründung

Die Vorteile pflanzlicher Ernährung für Umwelt, Klima, Tiere, Gesundheit usw. werden im Antragstext bereits angesprochen. Bzgl. des Caterings und Essensangebots bei Parteiveranstaltungen wie z. B. BDKen wurde mit der Bundesgeschäftsstelle Rücksprache gehalten.